

Aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen**

Band (Jahr): **14 (1987)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Norwegen: Plan einer rauchfreien Gesellschaft

(DG) — Norwegens dynamische freiwillige Nationale Antitabak-Vereinigung hat der Regierung einen strikten, detaillierten Plan vorgelegt, nach dem bis zum Jahr 2000 eine „rauchfreie Gesellschaft“ geschaffen werden sollen. Der Plan sieht u.a. folgende Massnahmen vor:

1. Beschränkung des Tabakverkaufs auf staatlich konzessionierte Läden und, falls die Annahmen sich bestätigen, schrittweises Verkaufsverbot;
2. Starke Erhöhung der Tabaksteuer, um die Raucher an den durch sie verursachten Gesundheitskosten zu beteiligen;
3. Weitere Beschränkung des Rauchens in öffentlichen Lokalen und vermehrte Schaffung rauchfreier Zonen, insbesondere an Arbeitsplätzen und in Gaststätten;
4. Schaffung entsprechender Therapiezentren analog bestehenden Kliniken für Alkohol- und Drogenabhängige;

5. Ausarbeitung eines neuen Informations- und Erziehungsprogramms, das bereits auf der Kindergartenstufe beginnen soll.

Wie Dr. Torbjorn Mork, Generaldirektor der norwegischen Gesundheitsdienste, erklärte, ist der neue Plan, den die Antitabakvereinigung in offiziellem Auftrag ausgearbeitet hat, ausserordentlich umfassend. Bereits vor zehn Jahren war in Norwegen jegliche Tabakwerbung verboten worden.

„Wir sind auf politische Kontroversen gefasst“, erklärte der Gesundheitsbeamte. „Trotzdem sollte es uns aber gelingen, den privaten Tabakhandel auf der Verteilerebene zum Erliegen zu bringen, und ein vorgeschlagenes Gesetz für die Schaffung rauchfreier Zonen wird möglicherweise bereits im nächsten Jahr rechtskräftig werden.“

Nach Meinung von Gesundheitsminister Arne Heloe dürfte das neue Antirauch-Programm anfangs der 1990er Jahre Gewicht erlangen und richtig ins Rollen kommen.



Parfüm schnüffeln – und die Sucht verduftet

Mit einem von chinesischen Ärzten entwickelten Parfüm können Raucher in Peking jetzt zu Nichtraucher werden. Der Nikotinsüchtige brauche nur drei Tage lang jeweils zehn bis 20 Minuten an dem Duftwasser zu riechen, und schon nehme der Drang zu rauchen deutlich ab. Ein- bis zweiminütiges Schnüffeln an dem Fläschchen eine weitere Woche lang bekehre den Nikotinsüchtigen dann endgültig — das jedenfalls schreibt eine gestern Montag in Peking vorliegende Zeitung. Dem Blatt zufolge wurde die aus 36 verschiedenen Kräutermedizinen komponierte Flüssigkeit mit der Bezeichnung „Raucherentwöhnungsparfüm“ oder „Magischer Raucherentwöhnungsextrakt“ bereits an 100 Personen getestet, bei 98 Pro-

zent von ihnen mit Erfolg. Zu den Testpersonen gehöre ein Journalist, der das Rauchen nach 25 Jahren aufgegeben habe.

Bereits zugelassen

Wie es hiess, wurde das Wundermittel von einem Institut für traditionelle und moderne medizinische Forschung entwickelt und von den Pekinger Gesundheitsbehörden bereits zugelassen. Der Extrakt koste 20 Yüan (rund 8 Franken) pro Fläschchen. Japan habe bereits eine grössere Menge gekauft, und mit potentiellen Käufern aus Malaysia und Neuseeland seien zurzeit Verhandlungen im Gange, wusste die Zeitung zu berichten.

Aus: Oltener Tagblatt vom 11.8.87



Kann nicht oder will nicht?

Ich kenne eine Frau, die raucht. Sie sagt: „Es ist nicht etwa so, dass ich rauchen muss; ich tue es gern. Wenn ich wollte, könnte ich es jederzeit ohne weiteres aufgeben, aber ich sehe keinen Grund, das zu tun. Ich kann dir versichern, ich könnte es, wenn ich wollte.“ Ihr Mann sagt zu ihr: „Das ist doch bloss eine spitzfindige Bemäntelung! Du könntest das Rauchen nicht aufgeben, auch wenn du wolltest. Du bist nicht willensstark genug

um aufzuhören, du *musst* rauchen. Nur um dich besser zu fühlen und um dir deine Charakterschwäche nicht eingestehen zu müssen, redest du dir ein, du rauchtest gern. Aber das ist nur eine spitzfindige Bemäntelung!“ Ich kenne noch eine Frau, die raucht. Sie sagt: „Es ist nicht so, dass ich rauchen möchte; ich kann es nicht lassen! Ich habe mehrfach versucht aufzuhören, aber ich habe es nicht geschafft! Ich fürchte, ich bin eben ein wil-

lensschwacher Mensch. Ich würde nur zu gern aufhören, aber ich kann es einfach nicht.“ Ihr Mann sagt zu ihr: „Das ist doch bloss eine spitzfindige Bemäntelung! Natürlich könntest du sofort aufhören, wenn du es wirklich wolltest. Nein, du ziehst es vor zu rauchen (schliesslich zwingt dich ja niemand) und fühlst dich unwohl und schuldig, weil du etwas tust, wovon du weisst, dass es schädlich ist. Und nur um die moralische Verantwortung

für dein Verhalten nicht auf dich nehmen zu müssen, redest du dir ein, dass du es nicht ändern kannst. Aber das ist bloss eine spitzfindige Bemäntelung.“ Für mich stellt sich bei all dem nur die Frage: „Warum sind die Menschen nur so unglaublich dumm?“

Aus: Raymond Smullyan: Buch ohne Titel, Vieweg, Braunschweig 1983